

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Jeversches Wochenblatt
1912**

268 (14.11.1912)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-269326](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-269326)

liebenswürdigen Glückwünsche entgegengenommen habe, die Sie an mich wegen des Ergebnisses der Aktion in Libyen wie auch wegen der Führung meines Heeres und meiner Marine zu richten geruhen.

Großbritannien.

London, 12. Dez. (Unterhaus.) Vor vollbesetztem Hause und unter allseitiger großer Erregung gab Ministerpräsident Asquith die Erklärung ab, er werde morgen einen Vorschlag einbringen, dahingehend, daß die gestrige Entscheidung des Hauses über das Amendement Banburys für unültig erklärt werde. (Lachen auf Seiten der Opposition, Beifall bei den Ministerialen.)

Die Debatte über diesen Vorschlag wird allgemeinen Charakter tragen, und die Abstimmung darüber wird auf ein Verträuensvotum hinauslaufen. Die finanziellen Vorschläge der Homeoffice Bill werden Gegenstand neuer Erwägung sein, wenn der Vorschlag von Asquith angenommen wird, und es besteht kein Zweifel, daß sich die Regierung ihre gewöhnliche Majorität sichern wird.

Rußland.

Petersburg, 12. Nov. Der Erlaß des Kaisers, in welchem der Soldat, der am 23. Oktober zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurteilt worden war, weil er während der Moskauer Parade die Front verließ, um dem Kaiser ein Bittgesuch zu überreichen, begnadigt wird, lautet: Meinen Dank für Gottes Gnade ausdrückend, welche dem Thronfolger Genesung geschenkt hat, verzeihe ich dem Gemeinen Sachurin sein schweres Vergehen.

Er mordung des span. Ministerpräsidenten.

Der spanische Ministerpräsident Canalejas ist gestern vormittag in Madrid dem tödlichen Attentat eines anarchistischen Mordbuben zum Opfer gefallen, wie folgende Meldungen des näheren berichten:

Madrid, 12. Nov. Als Canalejas sich zum heutigen Ministerrat begab, wurden von einem polizeilich bekannten Anarchisten namens Manuel Párdinas Serrato aus Grado in der Provinz Huesca Schüsse auf ihn abgegeben. Canalejas war sofort tot. Der Mörder beging Selbstmord und liegt im Sterben. Die Aufregung in Madrid ist ungeheuer. Auf der Puerta del Sol, wo das Attentat geschah, haben sich Tausende angeammelt.

Rom, 12. Nov. Die Tribuna meldet zu der Ermordung des Ministerpräsidenten Canalejas aus Madrid: Canalejas wurde auf dem Plätze Puerta del Sol, dem Ministerium des Innern gegenüber, erschossen, als er sich in das Ministerium begeben wollte. Der Mörder Párdinas Serrato ist Anarchist und 27 Jahre alt. Er erschok sich mit demselben Revolver.

Hierzu bringt ein Madrider Telegramm der Köln. Ztg. noch folgende Mitteilungen, die dem Tode des spanischen Staatsmannes einen besonders tragischen Charakter verleihen:

Es verlautet, daß der Attentäter einen Anschlag auf eine hohe Persönlichkeit geplant habe, sich aber wegen der Unmöglichkeit, ihn auszuführen, bei Canalejas Luft gemacht habe. Die Stadt ist in größter Aufregung. Vor den Ministerien des Innern stehen dichte Gruppen und besprechen die Tat, für die man keine Erklärung findet, da Canalejas den linksstehenden Elementen gegenüber eher eine zu große Milde zeigte. Noch gestern fand anstandslos eine sozialistisch-republikanische Versammlung statt, um eine Resolution des Ferrer-Prozesses zu verlangen. Alle Kreise sind einmütig in der entzündeten Verurteilung des Verbrechens. Canalejas befand sich seiner Gewohnheit gemäß allein, als der Mörder die Schüsse auf offener Straße wenige Schritte vom Ministerium des Innern aus unmittelbarer Nähe abgab. Der Tod trat sofort ein. Die Leiche wurde in das nahe Ministerium geschafft, wo sie sich noch befindet; sie wird noch heute in der Kammer der Abgeordneten aufgebahrt werden. Von dort aus wird morgen die Beerdigung stattfinden und am Ministerium des Innern vorbeiziehen. Allen Politikern, auch den Republikanern,

Wenige Tage darauf mußte sie ihn, einer schnellen Auskunft wegen, notwendig sprechen und ging auf die Redaktion, wo er ein kleines, behaglich eingerichtetes Zimmer für sich allein hatte. Als sie klopfte, dauerte es eine kleine Weile, bis die Antwort kam, dann ging eine Tür, die aus dem Zimmer ihres Mannes in ein anderes führte, und gleich darauf öffnete Martini.

„Du bist es?“ rief er überrascht.

Sie trat ein und nannte den Grund ihres Kommens. Ihr Anliegen war mit wenigen Worten erledigt und sie schickte sich an, wieder zu gehen. Da zog sie noch einmal prüfend die Luft durch die Nase und fragte harmlos:

„War Fräulein Kirschnick eben bei Dir?“

„Wie kommst Du darauf?“ fuhr er auf.

Sie sah ihn erkannt an. „Ach, noch ihr Parfüm — sie geruht es in Uebermaß und ich finde den Geruch abscheulich.“

„Was Ihr Frauen sonderbar seid, als ob nicht dasselbe Parfüm von vielen gebraucht wird. Nein, sie war nicht hier, ich hatte vorher andern Besuch.“ Er sah verwirrt aus, während er sprach, und als sie ihn fest ansah, wandte er den Kopf zur Seite.

(Fortsetzung folgt.)

nen, der beiden Kammern wurde heute das Ereignis bekanntgegeben und die Sitzung geschlossen. Der Minister des Innern ist vorläufig zum Ministerpräsidenten ernannt worden.

Madrid, 12. November. Zur Sitzung der Deputiertenkammer waren alle Deputierte in Trauerkleidern erschienen. Der Sekretär der Kammer verlas ein Schriftstück, worin mitgeteilt wird, daß Canalejas das Opfer eines feigen Mordes geworden sei. Der Minister des Auswärtigen Garcia Prieto, der vor Bedenken kaum sprechen konnte, sagte, Canalejas habe den Tod gefunden, als er seiner Pflicht als Haupt der Regierung nachgehen wollte. Der Präsident der Kammer sagte: „Die Feinde der Gesellschaft werden nicht triumphieren, denn wir alle werden die Gesellschaft schützen.“ Darauf wurde die Ernennung Garcia Prietos zum interimistischen Präsidenten des Ministerrats verlesen und die Sitzung geschlossen.

Madrid, 12. November. Die Leiche des Ministerpräsidenten Canalejas weist eine einzige Wunde am rechten Ohr auf. Der Einschußkanal liegt unter der Ohrmuschel. Der Mörder ist erst in der vorigen Woche aus Paris hier angekommen. — Das diplomatische Korps begab sich in den Palast, um dem Könige sein Beileid auszudrücken. — Als die Gemahlin Canalejas den Tod ihres Gatten erfuhr, fiel sie zweimal hintereinander in Ohnmacht. Die Volksmenge bereitete der Frau lebhaftes Sympathiebeweise.

Der Balkankrieg.

Der serbisch-österreichische Konflikt.

Paris, 12. Nov. Die österreichisch-serbische Streitfrage wird heute von der Presse etwas hoffnungsvoller erörtert. Der Niagar meint, daß die Peter Reise des Präsidenten der bulgarischen Sboranje Dr. Danefi augenscheinlich ein beruhigendes Symptom darstelle. Es scheint, daß die österreichische Regierung nicht den Wunsch habe, die Ereignisse zu überstürzen. Wenn man sich beiderseits die erforderliche Zeit zur Ueberlegung gewähre, werde es doch möglich sein, die gegenüberliegenden Interessen auszuwägen. Wenn so das mächtige Oesterreich-Ungarn einige Zugeständnisse mache, dann liege es auf der Hand, daß auch Serbien seine Präzedenzen in Albanien werden aufgeben müssen. Sollte es aber seine unvernünftigen Träume aufrechterhalten wollen, dann werde es nicht nur auf ein Veto Oesterreich-Ungarn stoßen, sondern es würde auch anderwärts die ihm bisher bewiesenen Sympathien verlieren.

Belgrad, 12. Nov. Der italienische Geschäftsträger suchte gestern den Ministerpräsidenten Paschitsch auf, nachdem der österreichisch-ungarische Gesandte ihn verlassen hatte, und gab im Namen der Regierung folgende Erklärung ab:

„Die italienische Regierung hat immer die nationale Entwicklung Serbiens mit dem größten Wohlwollen begleitet. Die italienische Regierung hat es auch verstanden, daß Serbien das Verlangen hat, den Stammesgenossen in Mazedonien zu Hilfe zu kommen. Aber gerade der Grund, der die Serben veranlaßt hat, in diesen Krieg zu gehen, muß den Serben die Verpflichtung auferlegen, Albanien gegenüber eine andere Haltung anzunehmen, als es gegenwärtig geschieht. Auf Grund des nationalen Prinzips hat Serbien den Krieg begonnen, und es darf dieses Prinzip den Albanern gegenüber nicht verletzen. Vom nationalen Standpunkt aus wäre es zu verurteilen, wenn die Serben die albanische Nation unterdrücken wollten. Italien erklärt sich in der Angelegenheit Albaniens und der Frage der albanischen Hilfe mit Oesterreich-Ungarn solidarisch. Italien gibt Serbien den Rat, seine Ansprüche zu mäßigen. Italien wird dazu beitragen, daß die wirtschaftlichen Bedürfnisse Serbiens nach Möglichkeit befriedigt werden.“

Ministerpräsident Paschitsch antwortete, er verkenne nicht die wohlwollende Stimmung der italienischen Regierung. Die serbische Regierung werde den Rat der italienischen Regierung in Ermüdung ziehen.

Sowohl das Wiener Fremdenblatt wie die römische Tribuna begleiten den nachrücklichen Schritt Italiens in Belgrad mit offiziellen Mahnungen und Warnungen an die Adresse Serbiens.

Gleichzeitig erhalten sich in Wien die Gerichte von einer Mobilisierung des Heeres und der Marine, die sofort eintreten würde, wenn sich Serbien den Ermahnungen der Mächte gegenüber taub stellen sollte. Es ist aber anzunehmen, daß es die Stimme der Vernunft walten lassen werde.

Der Konflikt zwischen der Donaumonarchie und Serbien hat sich nun derartig verschärft, daß Oesterreich-Ungarn zur Mobilisation seiner Streitkräfte zu Lande und zu Wasser schreitet, wie aus folgenden Meldungen hervorgeht:

Pola, 12. Nov. Heute ist der Mobilisierungsbefehl für die Kriegsmarine ausgegeben worden.

Semlin, 12. Nov. Die Donauflotte wird heute mobilisiert.

Reichenberg i. B., 12. Nov. Die offizielle Kundmachung einer teilweisen Mobilisierung für die Reservejahrgänge des Jahres 1902 wird für Donnerstag erwartet. Inzwischen haben schon zahlreiche Reservisten den Einberufungsbefehl erhalten.

Die Einschließung Adrianopels.

Belgrad, 12. Nov. Gestern hat die serbische zweite Armee des Generals Stepanowitsch, die den Bulgaren vor Adrianopel Hilfe leistet, eine wichtige Stellung in der Verteidigungslinie Adrianopels nach hartem Kampf eingenommen.

Vermishtes.

* **Saigon, 12. Nov.** Ein Taifun hat an der Küste von Annam, besonders in Nha-trang beträchtlichen Schaden angerichtet. Dreißig Personen sind dabei umgekommen; zahlreiche Häuser sind eingestürzt.

* **Die neue chinesische Kleiderordnung und der Nationalismus.** Aus Peking, 15. Oktober, wird der W.-Z. geschrieben: Auch Republikan haben ihr Zeremoniell. Die französische Republik hat ihren „Monieur Protocole“, die neugegründete chinesische Republik hat jedoch eine offizielle Kleiderordnung erlassen, wie sie rigoros und einsehender auch in den absolutistischen Staaten nicht festgelegt werden kann. Diese Verfügung ist auch in höchst feierlicher Weise erfolgt, denn sie ist nicht etwa bloß von irgend einer Regierungsstelle erlassen, sondern sie ist dem Nationalauschuss vorgelegt, von diesem genehmigt worden und hat dann durch Veröffentlichung im Amtsblatt am 3. Oktober Gesetzeskraft erlangt. Es ist nicht nur für die beamteten Männer eine Kleiderordnung vorgegeben worden, sondern auch für Beamtinnen ein besonderer offizieller Frauenrod festgelegt worden. Die Bestimmungen erstrecken sich auch nicht nur auf die Anzüge, sondern sogar auch die Hüte und die Schuhe haben eine offizielle Form erhalten. Die offiziellen Kleidungsstücke für Männer sind der Frack, der Gehrock und der moderne sogenannte Cutaway, also durchweg Kleidungsstücke, wie sie im modernen Europa getragen werden. Auch für Leidenfeierlichkeiten hat sich China den abendländischen Gebräuchen angegeschlossen, in dem den Beamten vorgeschrieben wird, in solchen Fällen einen Trauerflor um den linken Arm zu tragen. Auch für die Hüte sind europäische Formen vorgegeben, nämlich der runde Filzhut und der hohe Seidenhut. Schließlich hat China also in dieser Hinsicht vollständig auf Europa an, so geht doch durch den Erlaß ein beachtenswerter nationalistischer Zug. Bei allen Vorstritten zur die Anzüge wird immer betont, daß einheimische Seide oder einheimischer Filz zu den Anzügen zu verwenden sei. Man will also die fremde Ware nach Möglichkeit verdrängen. Es wird außerdem in der Verordnung ausdrücklich gesagt, daß an Stelle der Seide Wolle dann verwendet werden könnte, sobald in China zu Anzügen geeignete Wollstoffe fabriziert werden würden. Aus diesem kleinen Zuge des Erlasses geht hervor, daß die nationalistische Strömung, die schon in den letzten Jahren des chinesischen Kaiserreiches eine große Rolle gespielt hat, jetzt noch weit stärker betont werden soll.

Gerichtszeitung.

* **Jever, 13. Nov.** Vor dem hiesigen Schöffengericht stand heute die Beleidigungsklage des Herrn von Wangenheim zu Gr.-Spiegel gegen den Richter des Herrn Demmia zu Hannover zur Verhandlung. Die Beleidigung sollte in den im Januar d. J. abgehaltenen Wählerversammlungen geschehen sein. Der Redner dieser Versammlungen und jetzige Beplagte Demmia sollte Beleidigungen Neukronen bezüglich der Steuerzahlung des Klägers v. Wangenheim gemacht haben. Für den Angeklagten trat in Vertretung des Rechtsanwalts Herr Werner Herr Meißner Eßlermann auf und für den Kläger Herr Rechtsanwalt Freymuth, Wilhelmshaven. Als Zeugen waren geladen die Herren Altmann, Ebert, Hartmann, Müller-Jeffer, Förster Rebellid, Kampffmeyer, Schiel, Werner und Lammens-Jeffer. Als Schöffen fungierten die Herren E. Lüken, Reijeburg, und Anton. Sande. Vorsitzender Oberamtsrichter Woge. Die Verhandlungen dauerten drei Stunden. Das Gericht sprach den Angeklagten für e i, obwohl es der Ansicht war, daß der Angeklagte dem Herrn v. Wangenheim vorgeworfen habe, daß er sich von den Steuern drücken wolle; ob der Angeklagte aber bewußt diese unwahre Beschuldigung getan habe, sei nicht erwiesen. Der Beplagte trat als Redner zu dem Zwecke auf, die Wahl des freimüthigen Kandidaten Traeger zu fördern, dem ein Kandidat national-agrarischer Richtung gegenüberstand. (Der Kläger ist Vorsitzandsmitglied des Bundes der Landwirte.) In diesem Zusammenhang wurde dem Beplagten der Schutz des § 193 Str.-G.-B. (Wahrung berechtigter Interessen) zugewillt und daraufhin wurde er freigesprochen. Die Kosten des Verfahrens wurden dem Kläger zur Last gelegt.

Literatur.

Frau Erna Grauenhorst, **Katechismus für Kindergärtnerinnen, Kinderpflegerinnen, Kinderfräulein und Mütter**, wie Kinder nach der Fröbelischen Methode zu erziehen und beschäftigen sind. Ein Lehrbuch in Fragen und Antworten. Siebente Auflage (10 000). Mit 20 Zeichnungen einschlägiger Literatur. 80 Pfa.; gebunden 1,50 Mark. Fröbel-Oberlin-Verlag in Berlin-Südende. — Es ist ein gutes Zeichen, daß neben dem „Hausmädchenkatechismus“ (65 S., gebunden 1,25 M.) und dem „Zehn goldenen Leitworten für Hausmädchen“ (50 S.)

... auch der „Katechismus für Kindergärtnerinnen und Mütter“ (80 S., gebunden 1,50 M.) ein neues Jahrbuch erlebt. Wie manche unserer Mütter haben auch vor der Frage gestanden: Wie beschaffte ich das Buch? Nachdem die ersten dummen Vierteljahre vorüber sind, reat sich beim Rinde der Geist, das Kind vermag nach hinngemäher Beschäftigung, soll es nicht unruhig werden und allen im Hause zur Last fallen. Hier kommt der „Katechismus für Kindergärtnerinnen und Mütter“ recht, der in Kindergärtnerinnen-Schulen und im Selbstunterricht schon viel eingeführt ist. Er gibt eine Anweisung, wie kleine Kinder nach der bewährten Pestelischen Methode erziehend beschäftigt werden. Wer daran für die späteren Jahre weiter lernen will, dem steht in dem angefügten Literaturverzeichnis reiches Lernmaterial zur Verfügung. Wir empfehlen das Buch jeder, die es selbst und um des guten Zweckes willen, es verfocht.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 13. November. Am zweiten Sitzungstage nach dem Wiederzusammentritt des Reichstages am 26. November soll die Neuwahl des Präsidenten erfolgen. Die konservative Korrespondenz schreibt: Von einer dritten und eventuell widerprüchlichen Wiederwahl des bisherigen Präsidenten Kämpf kann keine Rede sein. Am 17. November werden in Groß-Berlin sechs sozialdemokratische Versammlungen abgehalten werden. Der Vorwärts teilt mit, daß an dieser Kundgebung zu Gunsten des Friedensrates aus Paris, MacDonald aus London und Fernerstorffer aus Wien eintreffen werden.

Berlin, 12. November. Unter den 12 Kandidaten, die gestern die Rektorenprüfung bestanden, befindet sich auch die Gemeindefchullehrerin Margarete Frick, die als erste Dame in Berlin das Rektorenexamen abgelegt hat.

Hamburg, 12. November. Der früher hier anständig bewohnte Gastwirt und Agent Schönrock ist in Zusammenhang mit der Entdeckung eines großen Spritgeschäfts in hiesigen Kreislagen in Antwerpen verhaftet worden.

Köln, 12. November. In der Nacht vom 12. November hat ein Sturm in Westdeutschland große Verwüstungen angerichtet. Es kamen zahlreiche Unglücksfälle vor. In den Rhein- und Ruhrhäfen wurden Schiffe beschädigt.

Dortmund, 12. November. Das Schwurgericht hat heute nacht wegen Raubmordes den neunzehnjährigen Schlosser Friedrich Schwefendiek zum Tode und den

sechzehnjährigen Arbeiter Bachmann zu zehn Jahren Gefängnis verurteilt. Beide hatten am 20. Oktober im Walde bei Brechten den Schneidergesellen Lefarth mit einem Selbstbinder ermordet und beraubt.

Karlsruhe, 12. November. In allen Teilen des Schwarzwaldes ist bei sechs bis sieben Grad Kälte ein starker Schneefall eingetreten.

Stockholm, 12. November. Die Akademie der Wissenschaften hat den diesjährigen Nobelpreis für Physik dem Obergenieur Dalem in Stockholm zuerkannt. Der Preis für Chemie wird zwischen den Professoren Grinard in Nancy und dem Professor an der Universität Toulouse Sabatier geteilt. Jeder Preis beträgt in diesem Jahre 140 476 Kronen.

London, 12. November. Wie das Reutersche Bureau aus Konstantinopel berichtet, hat die Wörte sich direkt an Bulgarien gewandt, um einen Waffenstillstand herbeizuführen.

Berlin, 13. Novbr. (Klassenlotterie.) In der Vormittagsziehung fielen 30 000 M auf Nr. 8837, 15 000 M auf Nr. 201 038, 5000 M auf Nr. 7422, 17 344, 133 658.

Madrid, 13. Nov. Der König hat angeordnet, daß die Leiche des Ministerpräsidenten Canalejas im Pantheon beigesetzt werden sollte. Sie ist mit der Ministeruniform bekleidet und ruht in einem kostbaren, mit grauer Seide ausgefagten Sarge. Ein Augenzeuge des Mordes versicherte, daß der Mörder noch einen Mitschuldigen hatte, der in der Menge verschwinden konnte. Der Unterrichtsminister hat eine Mitteilung erhalten, wonach der Mörder bis vor kurzem als Bildhauer arbeitete.

Der Krieg auf dem Balkan.

Konstantinopel, 13. Novbr. Wie versichert wird, soll der Ministerrat beschloffen haben, den Wächtern der vier Balkanstaaten sei, die Bedingungen für die Einleitung von Friedensverhandlungen und des Friedensschlusses zu formulieren. Die Ueberrmittlung an die Mächte soll heute durch die Botschafter erfolgen.

Konstantinopel, 13. Nov. Gegen 6000 mosammedanische Flüchtlinge aus den Dörfern von Tschorlu und Tschataldcha sind hier angekommen. Die Zahl der hier bleibenden Flüchtlinge wird auf 70 000 geschätzt. Innerhalb 24 Stunden sind hier 15 Fälle an Cholera aufgetreten, drei davon endeten tödlich.

Konstantinopel, 13. Nov. Ein auf türkischer Seite befindlicher Kriegsberichterstatter schreibt: In der

Schlacht bei Lüle Burgas waren die Kriegerungen der bulgarischen Schrapnells sehr genau. Sie zielten fast nur keine oder nur geringe Abweichungen untereinander. Es handelt sich namentlich um Kruppische Geschütze.

Nachdruck verboten.

Wetterausichten für mehrere Tage im voraus.

Auf Grund der Depeschen des Reichs-Wetter-Dienstes 15. November: Abwehlsend starke Winde, kühl, feucht. 16. November: Teils heiter, sonst bewölkt, windig, feuchtkalt, Niederschläge.

Verlosungen.

Berlin, 12. Nov. Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 5. Klasse 227. Königlich-Preussischer Klassenlotterien fielen:

In der Vormittagsziehung:

2 Gewinne von je 100 000 M auf Nr. 142 423.
2 Gewinne von je 15 000 M auf Nr. 174 903.
2 Gewinne von je 10 000 M auf Nr. 6849.
6 Gewinne von je 5000 M auf Nr. 127 836 145 435 184 902.

94 Gewinne von je 3000 M auf Nr. 5170 5694 14 548 14 974 19 147 28 868 29 245 39 789 60 426 63 649 66 094 69 574 70 932 71 068 73 627 77 121 78 926 81 550 83 548 85 496 100 466 104 006 104 742 112 529 112 760 116 915 119 056 119 677 127 657 132 348 134 872 137 945 141 744 143 526 144 190 149 376 155 167 158 547 164 496 176 699 177 050 177 967 179 760 179 851 185 134 189 725 205 237.

In der Nachmittagsziehung:

2 Gewinne von je 30 000 M auf Nr. 38 444.
2 Gewinne von je 15 000 M auf Nr. 181 079.
8 Gewinne von je 5000 M auf Nr. 31 692 42 507 88 861 110 254.

76 Gewinne von je 3000 M auf Nr. 218 1663 16 435 18 331 27 958 49 428 49 542 56 909 61 395 62 289 72 370 83 831 87 520 94 782 97 022 101 562 108 834 110 982 116 356 127 663 130 806 135 917 139 830 152 655 153 162 153 225 159 027 171 202 172 678 173 034 174 381 180 319 181 499 182 210 189 306 196 894 203 348 207 370.

Vermisste Anzeigen.

Beabsichtige zum 1. April 1913 mein in der Nähe des Bahnhofs gegenüber der Knaben-Schule belegenes **neues Wohnhaus mit Garten** zu verkaufen. Die Verkaufsbedingungen sind sämtlich gestellt. Jede nähere Auskunft erteilt und Angebote bis zum 1. Dezember nimmt entgegen Herr Prof. Dr. Schaumburg, Jever.

Prof. Schnegelsberg, Gymnasialdirektor (Birkenfeld).

Ein noch gut erhaltener **Sebenofen** zu kaufen gesucht. W. J. Folkerts. Wahrhofsstraße 707.

Ein junges mittelschweres **Arbeitspferd** zu kaufen gesucht. Offerten mit Alter u. Preis an W. Gerdes, Jever. Dohle Lust.

Auf sogleich **1 unmöbl. Zimmer** zu mieten gesucht. Off u. N. Nr.: Fr. Emma Onnen an G. Ged. d. Bl. erbeten.

Sucht zum 1. Mai eine febl. Ober- oder Unter-
Wohnung. Offerten unter F. F. an die Exped. d. Bl.

Dabe zum 1. Mai 1913 noch **eine Wohnung** mit Stall und Gartengrund an eine H. Familie zu vermieten. Süderwall 6. Einolfs Wde.

Sucht auf sofort ein **Gebläse** auf dauernde Arbeit für meine Weiß-, Grau- und Schmarbrot-Bäckerei. Hooftel. Joh. Ulfers.

Ein **Kleinkecht** auf sofort gesucht. Landeswarfen. C. Popfen

Gesucht auf sofort ein **Knecht** von 14 bis 16 Jahren. Accum. S. Hinrichs

Gesucht auf gleich ein erfahrener **Geselle** für meine Zimmer- und Tischlerei. G. Prull, Zimmermeister. Nüstringen II i. Dbbg., Helsenstr. 3.

Gesucht für mein Kolonialw.- u. Delikatessengeschäft, Schiffsausstattung, zu Otern 1913 einen

Lehrling mit guter Schulbildung und Sohn achtbarer Eltern. Theodor Franzen, Wilhelmshaven, Neuestr. 9

Suche auf sofort noch einen zweiten **Müllergesellen**. Hooftel. W. J. van Hove.

Entlaufen aus meiner Wäde bei Vereini-gung ein 1 1/2jähr. **Kind**. Auskunftgeber erhält 30 Mk Belohnung. Jever, Grashaus Daun

Richelypsähe pro Stück von 20 Pfg. an, 2 Meter lang, auch waggonweise billigst. S. Gathemann, Nüstringen I, Bismarckstr. 3.

Erwarten in den nächsten Tagen eine Schiffsladung **böhm. Braunkohlen und Briketts**. Bitten um Bestellung. F. & S. Brader, Hooftel.

Heute lebendfrische Nordsee-schellfische und Schollen Pfd. 30 Pfg. P. Koeniger.

Kaufe **Gäsen u. Fiehbühner** zu hohen Preisen. P. Koeniger.

Diese Woche treffen noch vier Doppel-Badungen feinsten **Speisefarsoffeln**

ein. Die Ware ist hochsein im Kochen und ganz ohne Abfall, nicht mit Futterlarsoffeln zu verwechseln. Der Preis ist 2,10 und 2,50 Mk. pr. Htr. Jever. S. Christophers.

Maisfutter, Quakerfutter, Erbsenfuttermehl, Soyabohnenmehl, Soyabohnenkuchen, Bannwollsaatmehl 55/60%, Gerstenmehl, Reisfuttermehl, Hafergries (Kälberfutter), Drujen-Leinsamenmehl, Leinsaatmehl, Weizenkleie, Geflügelfutter

liefert billigst in gesunder Ware **Jever. Anton Onten.** Telephon Nr. 307.

Den **annoncierten Waggon Kartoffeln**

von 20 000 Pfund habe ich Freitag Bahnhof Letten. Jever. S. Christophers. NB. Kann noch 4 bis 5000 Pfund davon abgeben.

Kein Husten mehr Dr. Bufebs echte Eucalyptus-Menthol-Bonbons u. Fenchelhonig wirken Wunder. à 30, 50 u. 100 Pfg. Bei F. Busch, Hofapotheke.

Brustbonbons 1 Pfund 50 Pfg.

Brust-Gandis 1 Pfund 40 Pfg. J. H. Cassens, Jever-Schaar.

Margarine in allen Preislagen sende direkt ab Fabrik an Private in Holz- und Emaille-Eimern von 10, 20, 30 und 50 Pfd. fr. jeder Bahnstation. Oldersf. B. Eden. Petroleum Nr. 19 Pfg. D. D.

Prima Talg offeriere à Pfund mit 50 Pfg. bei Abnahme von 50 Pfd. gegen Nachnahme.

J. G. Siems, Hoflieferant, **Ap en i. Oldenburg.** Täglich frisches **Rohfleisch** empfiehlt **Jacob Heilmann.**

Unseren Herren Lieferranten zur Nachricht, daß wir für Monat **Oktober** bei der nächsten **Abrechnung** noch 1/2 Pfg. pro kg nachzahlen. Für **November, Dezember** und **Januar** zahlen wir als **Mindestpreis** 12 Pfg. pro kg. **Gebrüder Groh.**

Lebertran 1 Pfund 75 Pfg. J. H. Cassens, Jever-Schaar.

Zum Schlachten grobes und feines **Roggenmehl,** ferner empfehle wunderschönes **Weizenmehl, Zucker, Butter, Kaffee, Backpulver** usw. zu sehr billigen Preisen.

A. Backer. Tadellos schmeckendes **Schwarzbrod** empfiehlt d. D.

Deutschlands Flotte im Kampf. Geschildert v. Graf Bernstorff, Kaiserl. Korvetten-Kapitän. Preis nur 1 Mk. S. W. der Kaiser überwies den Kaiserl. Prinzen je ein Exemplar dieses interessanten aktuellen Buches! **Buch. C. L. Meißner & Göhne.**

Ich beabsichtige bei genügender Berechtigung einen guten bürgerlichen **Mittagstisch** herzustellen. Um vorherige Anmeldung wird freundl. gebeten. **Jever. C. Garms, Gastw.** Empfehle mich als **Schneiderin** in und außer dem Hause. **Wilhelmina Plagge.** Schortens

Möbel:

**Schleiderschränke,
Küchenschränke,
Küchentische,
Waschtische,
Kommoden,
Bettstellen**

mit und ohne Matratzen
empfiehlt gut und billig

**Fr. Popken,
Möbel und Dekoration,
Jever, am Markt**

Patent-Matratzen

liefert zu jeder Bettstelle
passend sehr billig

**Fr. Popken, Möbelgelmacht,
am Markt.**

Kunst-Sonig

in email. Eimern à 10 Pfd.

3 Mark.

Loose ausgewogen
Pfd. 25 Pfg.

**J. H. Cassens, Jever,
Schaar.**

**Allgem. Orts-Präsidenten-
der Stadt Jever.**

Generalversammlung

Mittwoch den 20. November
abends 7 Uhr
in der Traube.

Tagesordnung:

1. Teilweise Neuwahl des Vorstandes
 2. Wahl eines Ausschusses zur Prüfung der Jahresrechnung 1912.
 3. Wahl von Krankentrollen.
 4. Berichtsbendes.
- Die Vertreter werden hiermit eingeladen.

**Der Vorstand.
Gerb. Ahlers.**

Tettens.

Programm

zur
**Feier des Geburtstages
unseres Großherzogs**

Sonntag den 16. d. Mts.

1. Musikstück für Klarinetten, Geige und Trompete.
2. Musikstück
3. Vortrag: Was ist doch der Mensch.
4. Musikstück: An der Weser, mit Trompetensolo.
5. Ein deutscher Veteran.
6. Musikstück
7. Musikstück

Anschließend

BALL.

Anfang 7 1/2 Uhr.

Es ladet ergebenst ein
G. Baumann.



**Kriegerverein
Sillenstedde.**

Zur Feier des Geburtstages
Sr. Kgl. Hoheit des Großherzogs
findet Sonntag den 16. Nov.
abends 7 Uhr

Kommers

mit freibier
statt. Es ladet freundl. ein
der Vorstand.

Fernsprecher Nr. 4.

**Gebe bis Weihnachten
auf alle Waren meines reichhaltigen
Aussteuer-, Weiß- und Manufakturwaren-
Geschäfts**

10 Prozent Rabatt.

**Knaben-Anzüge, Kinder-Kleider,
Mädchen-Jacken und Mäntel
ganz unter Preis.**

Ernst Benters,

Jever.

Neue Sendungen

Offene besonders preiswerter
feste Damen - Konfektion.
Preise.

Bruns & Remmers, Jever.

Echte Kamelhaar-Schuhe und Stiefel.

**Winter-Hauschuhe und Stiefel in Filz und Leder.
Gummishuhe in verschiedenen Sorten und Formen.**

Wie bekannt, nur gute, reelle Ware.

Jever. Schuhwarenhaus H. Petol.

In allen Größen.

In jeder Preiskategorie.

Theater-Variété Adler,

Nüßringen-Wilhelmshaven. Telephon 212.

Vom 16. bis inklusive 19. November:

großes Gastspiel von

Otto Reutter

dem größten und genialsten Humoristen Deutschlands.

Hierzu:

Das große Weltstadt-Spezialitäten-Programm.

Das Auftreten **Otto Reutters** findet so zeitig statt, daß das verehrte Publikum von Jever und Umgegend noch bequem den 11 Uhr-Zug erreichen kann.

Plätze zu diesem Gastspiel können schriftlich oder auch telefonisch unter obiger Nr. 212 Amt Wilhelmshaven bestellt werden.

Was **Otto Reutter** als Humorist bedeutet, kann man daran ersehen, daß er eine durchschnittliche Monatsgage von 15 000 bis 18 000 Mk erhält und demzufolge von der Direktion des Adler eine tägliche Gage von 600 Mk. — also in 4 Tagen die Summe von 2400 Mk. — bekommt

Um recht rege Beteiligung bittet die Direktion
Carl Mennen.

Verantwortlicher Redakteur: Gerb. Wettermann, Jever.

Radfahrerverein Tettens.

Sonntag den 17. d. M.

nachm. 5 Uhr

Bersammlung mit Freibier.

Um zahlreichen Besuch bittet
der Vorstand.



**Kriegerverein
Accum.**

Der Geburtstag unseres Großherzogs wird Sonnabend den 16. November im Lokale der Frau Borgen durch

Kommers und Tanzkränzchen

gefeiert werden. Die Kameraden und auch deren Damen werden gebeten, sich recht zahlreich zu beteiligen. — Anfang abends 7 Uhr.

Frau Borgen. Der Vorst.



**Kriegerverein
Hooftel.**

Zur Feier des Geburtstages Sr. K. H. des Großherzogs
Sonnabend den 16. Novbr.

Theateraufführungen und Konzert

mit nachfolgendem Ball.

Rassendöffnung 6 1/2, Anfang
7 Uhr.
Es ladet freundlichst ein
d. V.



**Kriegerverein
Hohenkirchen.**

Zur Feier des Geburtstages Sr. Königl. Hoheit unseres Großherzogs findet Sonnabend den 16. November, abends 7 Uhr anfangend,

Kommers

(Gesangvorträge der Liedertafel, Konzert, humoristische Vorträge usw.)

mit nachfolgendem

Festball

im Vereinslokal (S. Buns)

statt.
Die geehrten Einwohner von Hohenkirchen und Umgegend werden hierzu ergebenst eingeladen.
Der Vorstand.



**Kriegerverein
Horumerfel.**

Sonntag den 16. Novbr.
abends pünktl. 7 Uhr

Bersammlung

im Vereinslokal.

Tagesordnung:

1. Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Vortrag eines Kameraden über den Feldzug Napoleons in Rußland 1812
3. Verschiedenes.

Nach der Bersammlung zur Feier des Geburtstages Sr. Königl. Hoh. des Großherzogs

Kommers

mit theatralischen Aufführungen.
Um vollständiges Erscheinen ersucht
der Vorstand.

Jever, im Nov. 1912
Wie in Oldenburg und Brauns-
wird beabsichtigt, auch in Jever
eine

Sanitätskolonne

zu gründen, nachdem der mitunterzeichnete Dr. Minsjen hier-
berei erklärt hat, die Ausbildung
der Mannschaften durch theoretische
Vorträge und praktische
Übungen zu übernehmen.

Die Sanitätskolonnen haben
den Zweck, sich in Kriegszeiten
den roten Kreuzen zur Verfügung
zu stellen, und sie leisten
in Friedenszeiten Hilfe bei
Unfällen, wie besonders bei
Feuers- und Wassernot, bei
Eisenbahn-, Schiffs- u. anderen
Unfällen sowie bei Seuchen.
Sie übernehmen die Anlegung
von Notverbänden, namentlich
auch den Transport zu den
Krankenhäusern oder den Stellen,
wo ärztliche Hilfe
haben ist.

Mitglied einer Sanitäts-
kolonne kann nur der werden,
welcher sich zu vaterländischer
und fürstentruer Gesinnung
bekannt, nach seinen körperlichen,
geistigen und sittlichen
Eigenschaften für den Dienst
als Krankenträger durchaus
geeignet und frei von ansteckenden
Krankheiten ist. Ferner
können nur solche Personen
Mitglieder werden, welche nicht
oder nicht mehr militärdienst-
pflichtig sind.

Eine Sanitätskolonne kann
ihren Zweck nur erfüllen, wenn
sie dauernd mindestens 30 aktive
Mitglieder zählt, von denen
wenigstens die Hälfte gelehrt
und jederzeit bereit ist, inner-
halb der ersten zehn Wochen-
machungstage sich der freiwilligen
Krankenpflege zum
Dienste auch außerhalb des
Wohnortes zur Verfügung zu
stellen.

Die Unterzeichneten haben
unternommen, die Bildung
einer Sanitätskolonne in Jever
in die Wege zu leiten, und
denn alle nach obigen Aus-
führungen geeigneten Mitbürger
in Stadt Jever u. Umgegend
auf, sich bis zum 20. November
d. J. bei dem mitunterzeichneten
Herrn Bankoofteher Cornelius
in Jever zu melden, dann
alsdann die Ausbildung bald
möglichst beginnen kann.
Es sei bemerkt, daß den Kolonnen-
mitgliedern keine nennenswerten
Unkosten erwachsen sowie daß
die Unterrichts- und Übungs-
stunden in der Regel jedes
Freitagabend von 7 1/2 bis 10 1/2
stattfinden werden.

Gramberg, Cornelius.
Lampe senr.
Maschinen Müller, Soltau.
Dr. Minsjen.

Gasthof Nadorf.

Sonntag den 17. d. M.
großer Ball,
wozu freundlichst einladet
G. Thomßen.

Familien-Anzeigen.

geburtsanzeige.

Durch die Geburt eines Sohnes
wurden hoch erfreut

J. Rosenboom und Frau

geb. Dornen

Jever, 13. Nov 1912

Verlobungsanzeige.

Johanne Faß

Johannes Kiurichs.

Verlobte.

Schortens. Dittm.

November 13.

Hierzu ein 2. Blatt.

Zeverisches Wochenblatt.

Ercheint täglich mit Ausnahme der Sonns und Festtage.
Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen
Bestellungen entgegen. Für die Stadtabonnenten tritt Dringelsohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Inserionsgebühr für die Zeilzeile oder deren Raum
für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige.
Druck und Verlag von C. F. Metzger & Söhne in Zever.

Zeverländische Nachrichten.

№ 268

Donnerstag den 14. November 1912

122. Jahrgang.

Zweites Blatt

Aus dem Großherzogtum.

Zever, 13. November.

* Zu der Schulfeier, die Sonnabend den 16. November in der Aula des Mariengymnasiums stattfindet, werden die Angehörigen der Schüler und Freunde der Anstalt eingeladen. Die Feier beginnt vormittags um 10.30 Uhr.

* Oldenburg. Der Sterbefassenverein für Reichspostbeamte hatte im 3. Vierteljahr 1912 einen Zugang von 87 Mitglidern mit 102 Versicherungen über 93 000 Mark. Am Schlusse des Vierteljahres waren vorhanden 8640 Mitglidern mit 9626 Versicherungen über 7 165 000 Mark. — Zum Direktor der Leher Bank in Lehe wurde, unter 160 Bewerbern, der Bankvorsteher Janßen in Wilhelmshaven (bisher Oldenburgische Landesbank) gewählt.

* Oldenburg, 12. November. Noch vor Weihnachten gelangt das im Auftrage des Landeslehrervereins von hervorragenden Kräften hergestellte Sammelwerk „Die Heimatlunde“ zur Ausgabe und dürfte sich so recht als Weihnachtsgeschenk eignen. Der Preis für das etwa 900 Druckseiten, etwa 70 Seiten Bilder und eine Anzahl Karten umfassende Werk stellt sich bei Vorbestellung auf 8 M für das gebundene Exemplar. Im Buchhandel dürfte es etwa 14 M kosten. Es sind bereits 2400 Bestellungen eingegangen. — Wie sehr Moorfläpereien im Preise ansteigen sind, erhellt daraus, daß ein fast 3 Hektar großes Kehnkolonat, welches vom Vater des jetzigen Verkäufers vor etwa 60 Jahren für 50 Taler erstanden wurde, vor kurzem für 16 000 M in andere Hände überging.

* Eisenbahnpersonalnachrichten. Ernannt: Oberbahnhofsassistent Söhl in Westertede zum Stationsvorsteher daselbst, Vermessungsinspektor Vesten 2 zum Zeichner auf dem vermessungstechnischen Bureau, Lokomotivführer 1. Kl. Fehrten in Oldenburg zum Lokomotivführer 1. Kl., Lokomotivführergehilfe Schmidt in Oldenburg zum Lokomotivführer 2. Klasse, exp. Weichenwärter Janßen in Scharrel zum Stationsassistenten 2. Klasse, Den Oberrevisoren Verium und Lubach und den Revisoren Steiner, Selms, Arnten, Bösenellers, Gasselhorst, Hartmann, Viers, Lillie und Thnen ist der Dienst eines Rechnungsrevisors bei der Revisionsabteilung des Rechnungsbureaus übertragen. Die genannten Revisoren erhalten die Dienstbezeichnung Rechnungsrevisor. Ferner ernannt: Stationsseiner Schwengel in Bremen-Neustadt zum Bureauassistenten, Bureauassistent Ostmann daselbst zum Stationsseiner. Den Hilfsbahnmessern Brange in Brake, Müller und Holzhäuser in Oldenburg ist die etatsmäßige Anstellung als Zeichner verliehen unter Beibehaltung ihrer bisherigen Dienstbezeichnung. Angenommen: Lokomotivbau, Hagensfeld 2, Brumund, Nordmann, Heinemann 4, Stiefen, Wülfefeld 4, Bodenstab, Krummweide, Wulf 11 und Keller 5 als Lokomotivführerhilfen, Lademeister o. A. Graef in Bremen-Neustadt als diät. Lademeister. Veretzt: die Stationsassistenten Wemmie von Bechta nach Oldenburg Veretzl, Boeten von Lohne nach Delmenhorst, die Bureauassistenten Challier 2 von Nordensham zum Verkehrsureau Oldenburg, Alüder vom Verkehrsureau Oldenburg nach Nordenham, Levensz von Barel nach Bramsche, Bauassistent Böcker von der Bahnmeisterei Dohlt nach Cloppenburg, Zeichner v. Seggers vom bautechnischen Bureau als Bauassistent zur Bahnmeisterei Althorn, Zugführer Rietforts von Zever zum Verkehrsureau Oldenburg, Schaffner Ahlers 2 vom Verkehrsureau Oldenburg nach Zever, Premier Affen vom Verkehrsureau Oldenburg nach Wilhelmshaven, Lokomotivführerhilfe Janßen 37 von Oldenburg nach Sude.

* Postpersonalien. Es wurden veretzt die Postassistenten: Kiernkranz von Oldenburg nach Wülfing, Freund von Georgsmarienhütte nach Osnabrück, Köhne von Neustadtadens nach Zwischenahn, Overberg von Cloppenburg nach Quakenbrück, Rud. Müller von Quakenbrück nach Rodenkirchen, Walles von Grochesehn nach Barfel, Meynaber von Norden nach Rastede, Pommer

von Barfel nach Nordenham, Koppe von Wildeshauhen nach Osnabrück.

* Elsfleth. Nach einer Zusammenstellung des Direktors van der Laan in Elsfleth sind von den deutschen Heringsflotillen in dieser Kanzeit bis zum 6. November von 821 Schiffen 251 583 Kanties Heringe angebracht worden. 1911 waren bis dahin von 935 Schiffen 375 481, 1910 von 963 Schiffen 442 776 Kanties angebracht worden.

* Elsfleth. Der Rentner H. Koopmann in Oldenburg verkaufte sein bei Elsfleth belegenes Landgut „Nichtenberg“, zur Größe von ca. 102 Jüd mit Antritt zum 1. Mai 1913 für den Kaufpreis von 210 000 Mark an den Hausmann Heinrich Gloystein in Dalsper-Mönichhof.

* Friedrich-August-Hütte. Auf den Metallwerken ereignete sich Sonntagmorgen ein bedauerlicher Unglücksfall. Der Arbeiter W. verbrannte sich derart am Oberkörper und auch im Gesicht, daß seine sofortige Ueberführung nach Nordenham ins Krankenhaus nötig wurde. Die Verletzungen beim Brandwunden des W. sind ernster Natur. Zu bedauern sind die Angehörigen. Eine neunköpfige Familie verliert, wenn nicht für immer, so doch für lange Zeit ihren Ernährer.

* Damme. Auf Anfrage der Landwirtschaftskammer Oldenburg an den hiesigen landwirtschaftlichen Verein, ob die Mitglidern auf fünf Jahre sich verpflichten würden, zu festen Mittelpreisen ständig eine bestimmte Menge an Schlachtwich abzugeben, ist von den Vereinsmitglidern, wie den Verhandlungen der letzter Vereinsversammlung zu entnehmen war, in allgemein zukunftsweisendem Sinn aufgenommen worden. Berücksichtigt dem Verein angehörende Landwirte haben die Verpflichtung bereits eingegangen. Der Versammlung wohnte als Vertreter der Kammer Dr. Kruen an, der einen Vortrag über den Zusammenhang der Kammer mit dem landwirtschaftlichen Vereinswesen hielt.

Aus den Nachbargebieten.

* Wilhelmshaven, 12. Nov. Der im Spätsommer in Angriff genommene Bau einer großen städtischen Gewerbe- und Fortbildungsschule macht gute Fortschritte. Schon ragt das Mauerwerk zwei, zum Teil sogar drei Stockwerke hoch empor und läßt die großen Abmessungen des etwa gegenüber dem Bahnhof von der Koos- bis zur Königstraße sich erstreckenden Baues erkennen. Die Schule wird in 4 Stockwerken eine große Anzahl Klassenzimmer, ferner Zeichen- und Sitzungssäle, sowie in einem Seitenflügel eine geräumige, auch als Fest- oder Vortragsaal zu benutzende Turnhalle mit Bühne erhalten. Der Bau ist vom Stadtbauamt entworfen und wird vom hiesigen Bauunternehmer W. Weidner ausgeführt. — Der Bau der elektrischen Straßenbahn kommt nun doch vorwärts. Immer weitere Strecken fügen sich dem bereits gelegten Gleise an, überall ist die Oberleitung in der Herstellung begriffen, und an dem Verwaltungsgebäude in der Nähe des Schlachthofes sowie an der umfangreichen Wagenhalle, deren Entwerfung bereits ausgearbeitet ist, wird eifrig gearbeitet. Immerhin dürfte es vor Beginn des nächsten Jahres mit der Inbetriebnahme nichts werden.

* Neustadtadens, 12. November. Postassistent Köhne ist von hier nach Zwischenahn veretzt worden.

* Giddens, 12. November. Behufs Gründung eines Bürgervereins für die Herrlichkeit Giddens war am gestern abend nach dem Jankenhies Gasthose eine Versammlung einberufen, die von 42 Personen besucht war und von Herrn Postsekretär Hild geleitet wurde. Sämtliche Anwesenden erklärten ihren Beitritt zum Verein, der den Namen „Gemeindewohl“ erhielt. Es wurden sodann die Statuten beraten und festgesetzt. Zu Vorstandsmitglidern wurden gewählt die Herren: H. Hild, B. Harms, Hr. Richards, G. Koosten, D. Friedrich, J. Michels, D. Gerdes, S. Harms und J. Meemken. Mit einem Hoch auf S. Majestät Kaiser Wilhelm II wurde die Versammlung geschlossen. — Dr. jur. E. von Wedel, Herrlichkeitbesitzer, Herr Graf Dr. v. E. von Wedel, am 2. und 3. f. M. in hiesiger Feldmark eine Treibjaad abhalten.

* Horsten, 12. Nov. Lehrer Kollschneider aus Bad Rothenfelde ist mit der Wahrnehmung des Dienstes in

der einklassigen Volksschule zu Kleinhorsten beauftragt worden.

* Egel, 12. Nov. Zur Teilnahme an dem vom 15. bis 17. August in Osnabrück stattfindenden 100jährigen Jubiläum des ostfriesischen Infanterie-Regiments Nr. 79 haben sich in der neulich abgehaltenen Versammlung unseres Kriegervereins elf Mitglidern gemeldet.

* Aurich, 12. Nov. Die am 9. Juni d. J. in den lutherischen Kirchen unseres Konsistorialbezirks angestellten der kirchlichen Frauenarbeit der Gemeinden abgehaltene Bedenkenskollekte hat die Summe von 705,75 M aufgebracht.

Vermischtes.

* Berlin, 12. Nov. Die englische Marconi Company und die Deutsche Telefunken-Gesellschaft haben vereinbart, die zwischen ihnen in mehreren Ländern schwebenden Patentlagen zurückzuziehen. Die Marconi Company verzichtet darauf, die Gültigkeit der bereits von den deutschen Gerichten anerkannten Telefunkenpatente, unter anderem des Braunhins Patents, zu bestreiten.

* Frau Blume hat jetzt das Geständnis abgelegt, ihren Mann vorzüglich ermordet zu haben. Sie habe zu diesem Zweck den Revolver mitgenommen und die geladene Waffe, als sie in der Dunkelheit auf der Bank saßen, unbemerkt hervorgeholt und von unten nach oben in das Kinn ihres Gatten geschossen.

* München, 12. Nov. Unter Beteiligung einer großen Zahl deutscher Lebensversicherungsgesellschaften ist in München eine gemeinnützige Volksversicherungsgesellschaft mit zunächst zwei Millionen Mark Aktienkapital und einem Organisationsfonds in Höhe von einer Million Mark begründet worden.

* Milwaukee, 12. Nov. In dem Prozeß gegen Schrant, der am 14. Oktober den Anschlag auf Roosevelt verübte, wurde der Angeklagte für schuldig befunden. Das Gericht beschloß, den Angeklagten auf seinen Geisteszustand untersuchen zu lassen.

* Newyork, 12. Nov. Gustav Schwab von der hiesigen Filiale des Norddeutschen Lloyd ist gestorben.

* Späte Entdeckung eines Mörders. Aus Paris wird mitgeteilt: Die Polizei verhaftete in Loulon einen gewissen Franz Secco, Rechtsagent und Bankier, der vor fast genau vier Jahren seine Klientin, eine achtzigjährige Millionärin namens Landiere, ermordet hat. Die Greisin war damals im Springbrunnenbassin ihres Gartens ertrunken aufgefunden worden. Es stellte sich heraus, daß Secco einen Scheinverlobungsgesellschaft hat und daß er in Wirklichkeit mit dieser die große Erbschaft von fast drei Millionen teilte.

* Das reservierte Rupee auf der Kleinbahn. Die Landstadt S. in der Mark ist Kopifikation einer Kleinbahn. Dasselbst haüt auch ein im ganzen Städtchen bekanntes älteres Fräulein, das ebenio reich wie häuslich ist, stets die niederste Wagenklasse benutzt und bei all ihrem Geiz doch immer tut, als hätte unfer Herrgott, als er sie schuf, ein besonderes Meisterwerk vollbracht, wohingegen man im Städtchen mehr der gegenständlichen Ansicht hinneigte, nämlich, daß der liebe Gott bei Erschaffung des alten Fräuleins Pech gehabt hätte. In jeder Woche fährt sie einmal nach Berlin zu Einkäufen und dergleichen, und regelmäßig verlangt sie vom Stationsvorsteher ein „Reserviertes Rupee, da ich eine Dame vom Stand bin und mir niemand zumuten kann, mich zu den rüdtigen Bauernengel in denselben Raum zu jehen.“ Und mit stereotyper Regelmäßigkeit wiederholt der Stationschef die Bestimmung, daß dergleichen Besorgung unangemäin, unzulässig sei, daß sie dann eben die Gebühr für das reservierte Rupee zu entrichten habe. Da gegen sträubt sie sich natürlich mit Händen und Füßen, und die Gesichtszüge des Herrn Hornberger Schiefen. Auch dies weiß man im ganzen Städtchen. Als daher für den Stationschef ein Vertreter Dienst machte, war man gespannt, wie der mit der „ollen Straube“ fertig würde; denn der Mann galt für saugro. Er hörte sie zunächst ruhig an, dann meinte er: „Nehen Sie man in'n erichten Wagen, un bei jeder Station zeigen Sie Ihr freihändliches Feichte an Kenner; dann werden Sie ganz ungestört jind, meine Dame!“

Ludwig Uhland.

Zur 50. Wiederkehr seines Todestages am 13. November.
Von Dr. A. Krenker.

Als Hebbel die Nachricht vom Hinscheiden des jüdischen Meisters erhielt, schrieb er ins Tagebuch: „Der einjige Dichter, von dem ich ganz genau weiß, daß er auf die Nachwelt kommt, nicht als Name, sondern als fortwirkende, lebendige Persönlichkeit.“

Er hat Recht behalten. Wo immer auf unserer Erde Deutsche wohnen und zumal deutsche Jugend ihr Wesen hat, da ist — zuweilen freilich nur inognito — Ludwig Uhland mitten unter ihnen: „Ich hatt' einen Kameraden“ — „Jung Siegfried war ein itolzer Knab“ — „Es saßen drei Burshen wohl über den Rhein“ — „Was klingen und klingen die Straßen herauf?“ — „Wir sind nicht mehr beim ersten Glas“ — Irlich wie am ersten Tag erklingen diese Lieder des Unvergesslichen noch heute. Immer noch kommen sie mit zum Turnspiel, zur Wanderfahrt, zum Pokulieren, zum Abschied nehmen. Und welche auch Freunde sind uns nicht die Balladen gemeten: „Der Sängers Klud“ — „Der blinde König“ — „Das Schloß am Meer“ — „Klein Roland“ — „Roland der Schildträger“ — „Laillefer“ — „Schwäbische Kunde“ — „Das Glück von Ebnhall“ — und zuletzt, um aus der Menge des Wertvollen noch ein besonders Köstliches herauszuheben, die wunderbare Romanze: „Bertrand de Born“. Wie hat uns das alles Phantasie und Herz erfüllt! Ja, das lag uns, und das haben uns auch die schönsten Dispositionsübungen nicht erschlüpfen dürfen. Nun sind wir freilich keine Schulknaben mehr und haben gelernt, vieles mit Wasser zu tödnen. Die Uhlandschen Dramen etwa, die uns in Tertio quokartig gefallen hatten, bereiten dem kritisch Gewordenen nur mehr mäßigen Genuß, obwohl auch er ihren Wert für unsere Halbweibchen nie ganz bestreiten wird. Aber jene Sachen aus dem Lesebuch? Haben wir auch zu ihnen kein Verhältnis mehr? Oder ist es nicht leicht herauf, was jung in uns geliebt, wenn jetzt unsere Kinder die alten Gedichte auflesen und wir gelegentlich hinzusehen? Wie schlicht und echt ist doch das alles! Wie entzückt uns auf einmal auch die herrliche Sprache, der unablässige Vers, die klare, meisterhafte Komposition! Neugierig geworden, greifen wir wieder mal zum verstaubten Büchlein und lesen, lesen schließlich auch vorn, was wir früher kaum beachtet hatten: den biographischen Abriss; und immer deutlicher erfährt uns der Mensch Uhland, dieser prächtige Mensch, der uns verrät, warum er der stolz Bescheidene, im Betzen des Volkes neben Schiller steht, und warum auch wir ihm Treue halten müssen.

Von 1787 bis 1862 hat seine Wallfahrt gedauert. Als er geboren wurde, hatte der 38jährige Goethe seinen Sturm und Drang ausgelebt. Seit diesen Jahren war Lessing tot. Ebenso lange war es her, daß Immanuel Kant die Ergebnisse seines gewaltigen Denkens in der „Kritik der reinen Vernunft“ niedergelegt, und daß Schillers stürmische Muse in Mannheim ihre ersten Triumphe erkämpft hatte. Noch amüsierten sich die eleganten Herren und Damen des ancien régime, aber die Revolution stand vor der Tür, ungeduldig, ihre furchtbare Abrechnung zu halten mit den Sündern. Während dann Ludwig, von verständigen Eltern liebevoll gehütet und geleitet, eine goldene Kindheit verlebte, köpften sie drüben in Frankreich ihren König, und die Revolutionsheere und die neuen Ideen bestürmten unablässig das dem Untergang geweihte alte Europa. Die beiden Großen in Weimar traten ihre gemeinsame Höhenwanderung an. Bonaparte kam auf, der Vollenber der Revolution, und machte den Rheinstrom zur Grenze. Der kleine Uhland sollte unterdes sorgenlos durch Tübingens Gassen und Gärten, raufte viel, lag viel im Nest, kramte auf dem Boden des arispäterlichen Hauses nach alten Büchern, las Ritterromane und Chroniken, dann Ossian und Hölln, und gar gleichwohl ein stets gewissenhafter Schüler, der mit Lust und Gehör die besten lateinischen Verse schmiedete, war ein nachdenklicher und herber Junge und betätigte fast von Anfang an jene seltene Verbindung quellender Lebensfreude mit schroff rechtlicher Denkwiese, jenen phantastischen Haug auch zur Natur und Geschichte, der seine Arbeit und seine Laufbahn bestimmen sollte.

Er wäre gern Philologe geworden, wurde aber Jurist; denn so nur konnte er in den Genuss eines bedeutenden Familienstipendiums gelangen und die bescheidenen Finanzen des Vaters entlasten. Halb widerwillig betrieb er dies Proffstudium, bestand aber doch schließlich die Prüfungen cum laude und holte sich auch mit Ehren den Doktorhut. Die eigentliche Nahrung holte er sich ganz wo anders her. Es war die Zeit, wo Napoleon seinen eisernen Pflug durch die wirre Wildnis unserer politischen und sozialen Ungeheuerlichkeiten führte und den Epigonen Friedrichs des Großen ein Jena bereitete. Es war die Zeit, da Schiller starb und ein neues Geschlecht seinem vereinfachten Kreunde die Gesellschaft kündigte. Man hatte genug Umsturz erleben und darum angefangen, jeder auflärerischen Kost überhaupt zu misstrauen. Vaterländisches Empfinden flammte auf, angefaßt durch den Fremdenhaß der Unkerrüdten. Goethes antiker Klassizismus verlor seine Werbestraft. Vernunftreligion und Weltbürgerium kapitulierten vor den Leiden der furchtbar misshandelten Nation und wieder der Sehnsucht nach einer Erneuerung

christlich-kirchlicher Frömmigkeit und einer Wiedergeburt deutschen Volkstums im Sinne seiner großen, freilich sehr maßlos verherrlichten Vergangenheit. So gewannen Poesie und Wissenschaft neue Inhalte und neue, weithin wirkende Triebkräfte. Und als gar Schellings Apoll auch Goethes Forderung strenger künstlerischer Selbstzucht erweiterte, da gelangten die vielgestaltigen und widerspruchsvollen Geister der Romantik zur Herrschaft und brachten, je nach der Mischung, in der sie sich bei den einzelnen Menschen einmischten, gute und faule Früchte.

Auch Uhland wurde von dieser mächtigen Bewegung emporgeloben. Zuerst, d. h. als junger Student, bemühte er sich allerdings, seine altklassische Bildung zu vervollständigen und ward auch reichlich belohnt durch die große Freude, die er an Homers unvergleichlich schöner Ursprünglichkeit empfand. Da wies ihn der geistvolle Professor Senbold auf unsere, der homerischen Dichtung so verwandte mittelalterliche Poesie hin. Sofort machte er sich über die altdeutschen Heldenlieder her und entdeckte in einer Privatbibliothek die Müllersche Uebersetzung des Sazo Grammaticus und versenkte sich von da an mit Feuereifer auch in die nordische Mythologie. 1805 offenbarte ihm „Des Knaben Wunderhorn“ die Herrlichkeit des deutschen Volksliedes, und das führte ihn weiter zu Herder und zu dessen unversellter Eigenart. Mit eisernem Fleiße lernte er französisch, englisch, spanisch, altnordisch, es galt, die alten Lieder auch dieser Völker im Urtext kennen zu lernen, wenn er der deutschen Dichtung des Mittelalters auf den Grund kommen wollte. Mächtig regte sich in ihm der Forschertrieb und feinerle ablenkende Erlebnisse und Beschäftigungen, selbst nicht die politischen Leiden hatten ihn je zu dämpfen vermocht, obwohl gerade sie Uhlands edelste Kräfte Jahrzehnte hindurch aufzogen. Wo er Handschriftensätze wußte oder vermutete, schürfte er persönlich von Paris, das ihn anno 1810-11 für die überlängenden Examenstode entschädigte, bis Wien, Kopenhagen und Brüssel hat er die bedeutendsten Bibliotheken und Museen persönlich durchstöbert und es sogar auf der Hochseereise nicht lassen können, die Schweizer Büchereien abzuraufen und nach Volksliedern zu fahnden. Eine lange Reihe wertvoller Uebersetzungen und Abhandlungen, dazu die erste quellenmäßige, auf Urkunden sich stützende Sammlung alter hoch- und niederdeutscher Volkslieder zeugt von seiner ähren und mühseligen Arbeitsweise. Da er aber in seiner allzu gewissenhaften Scheu nur wenige dieser Studien selbst veröffentlichte, sind sie erst nach seinem Tode zusammengestellt und unter dem Titel „Schriften zur Geschichte der Dichtung und Sage“ in acht Bänden herausgegeben worden. Klar, gedringt, gehaltvoll und ästhetisch anziehend, wie sie sind, gehören sie noch heute zum Lebenswertesten unserer Literatur, obwohl natürlich die Wissenschaft inzwischen rüstig weitergeschritten ist und des trefflichen Mannes Forschungsresultate ausgeschöpft, meist auch ergänzt oder richtiggestellt hat.

Grüßlich gegen sich und die Dinge hat Uhland sein ganzes Leben hindurch ernste Gelehrtenarbeit geleistet. Er mußte derselbe bleiben auch dort, wo er als Künstler schuf und formte, auch in seinem Verhältnis zu romantischen Dichtung. Gewiß steht er dem griechisch-römischen Altertum kritisch gegenüber und verwirft die antifizierende Manier als unnatürlich und ungerecht gegen die eigene, bodenständige Kultur und ihre Kunstwerte. Die echt romantische Liebe zum deutschen Volkstum und seiner Geschichte ist nur noch bei den Gebrüdern Grimm so treu und fruchtbar gewesen wie bei ihm. Ja, man kann sagen, daß niemand den ursprünglichen Idealen der Romantiker eine so lebendige und dem Zeitbewußtsein so entsprechende Gestalt gegeben hat wie er. Aber die Art, wie er es tat, widerspricht scharf der abstoßenden Selbstüberhebung, dem unklar phantastischen und künstlerisch hederlichen Gebaren, das für viele aus der Schule bezeichnend war und ihr Annehmliches zu positivem Schaffen nur dürftig verschleierte. Hier war er ganz und gar goethisch; und wenn der Zwanzigjährige auch einmal mit dem Strome schwamm und mystisch anmutende Töne fand, um das „große romantische Wunderreich“ zu preisen, so lag doch schon damals eine stattliche Anzahl von Dichtungen vor, die bewiesen, daß verdammtenes Schwärmen und Genieprozentum seine Sache nicht war. Uhlands Muse war die Zwillingsschwester seiner ersten Wissenschaftlichkeit, war mit ihr erwacht und, bis sie allzusehr verumtumt, wie treu geschützt. Darum ist sie gleich so natürlich und jetzt das Heimatliche, die Kraft und Herzenswärme des unverdorbten deutschen Wesens, im letzten Grunde auch das echt Menschliche und allezeit Lebendige in anschaulicher, klar untrüger Gestalt. Er mag dem Genz entgegenjubeln oder herbsterher Resignation und Todesgebeten Raum geben, er mag die Wonne des Wanderns, die trotziger Verlaß, den wundervollen Frieden des sonndurchglänzten schwäbischen Sonntagmorgens in herrliche Lieder zaubern, mag mit den Weimenden weinen, mit den Fröhlichen sich freuen, in banger Sehnsucht der Geliebten entgegenzehen, dem Vaterlande sein glühend Herz zum Opfer bringen, er mag bei der Meckeluppe, beim freiesenden Bescher goldenen Humor ausströmen, oder gar in dramatisch bewegten Balladen den Widersehen großen geschichtlichen und übergeschichtlichen Erlebens aufsuchen lassen: überall ist er derselbe wahrhaftige, sprachgewaltige, warmherzige Poet, der nichts künstlich erzwungen mochte und, wenn die gottgefüllte Stunde nicht kam, schwie. Nach 1829 hat er darum

nur einmal noch zur Feder gegriffen, damals nämlich, als er, für kurze Zeit der politischen Maaßegeister ledig, sich seinen Forschungen hingeben durfte und der sonderbare Frühling des Jahres 1834 ihm in die Stube lachte. Seltam, daß gerade Goethe nicht einiich, wie verdammt diese ganze Art der seinigen war, und daß er Uhland nur langsam und nur bedingt gelten lassen wollte. Der Schwabe war ihm zu genüsam, zu beherzt, zu wenig erfährt von dem prometheischen Drame, das All zu durchmessen und der Menschheit dunkle Rätsel zu ergründen. Um so verständiger und gerechter zeigte sich der Getadelte. Das einseitige Urteil des Alten schmerzte ihn wohl, aber nach wie vor blieb er ihm dankbar zu geben, unerbittbar in dieser Liebe, seiner selbst sicher und der Anerkennung, die ihm aus allen Gauen Deutschlands in erhebender Weise zuteil ward von dem Volke, dessen Herzschlag er ertauht.

Nun hatte freilich Goethes jrode Zurückhaltung noch einen anderen sehr klaren Grund. Er lag in der politischen Wirksamkeit Uhlands, die dem mehr konservativ gestimmten Herrn Geheimrat wenig zusagen konnte, und die, wie er es trauernd vorausah, dem Dichter alle Lebenslust endgültig nehmen mußte. Es ist auch in der Tat erstaunlich, welch großen Raum die Politik im inneren und zumal äußeren Leben des an sich so bescheidenen, so wenig an die Öffentlichkeit sich drängenden Gelehrten einnahm. Aber wir verstehen es so fort, wenn wir uns die Elemente seiner Eigenart vor Augen stellen: Er war ein Mensch, der, wo er liebte, auch arbeitete, der, was er liebte, mit selbstverleugender Treue festhielt und den tiefen Boden einer stilllich unbestechlichen, ja schroff rechtlichen Gesinnung ankernte. Und weil er so war, nahm er alles gründlich und verwarf jede zu Kompromissen bereite, nur das praktische Ergebnis berechnende Realpolitik. Als junger Sekretär im Justizministerium hat er sich einfach geweigert, die von oben her gewünschte willkürliche Rechtsbehandlung seines Chefs still mit anzusehen, und als das Vorhaben der Regierung in den späteren Verfassungstagen seinem streng demokratisch gerichteten Rechtsbewußtsein zuwiderlief, verachtete er trotz seiner Mittellosigkeit und der väterlichen Bedenten prinzipiell auf jede Anstellung im Staatsdienst und wurde Advokat. Nur mit einer politisch neutralen Professur für deutsche Literatur machte er 1830 eine Ausnahme und war fünf Semester lang das, wozu ihm die Natur eigentlich geschaffen hatte, ein für seinen Beruf begeisterter, unablässig gewissenhafter Universitätslehrer. Aber auch diese Stellung verließ er, als ihm die Regierung den erbetenen Urlaub für die Ausübung seines Abgeordnetenmandates versagte. Und wie er es ihm mit dieser war, bewies am besten eine Tatsache, die man nur in boshafter Stimmung unseren Parlamentariern mitteilen könnte: Er fehlte jahrelang an seiner Sitzung, auch nicht an seinem Hochzeitstage! Er war er eben, im Stuttgarter Ständehaus wie im großen Jahre 1848 in der Paulistirche zu Frankfurt: pflichtlos, opferwillig, bis zum Fanatismus konsequent in der Betätigung seiner Ueberzeugungen, ein vornehmer, aber unerbittlicher Gegner aller Manner und Richtungen, die sein Ideal eines alle deutschen Stämme vereinernden, streng demokratischen Rechtsstaates ablehnten. Wir wollen nicht darüber streiten, wie weit er die Zeichen der Zeit verstanden oder nicht verstanden hat, wie weit diejenige Recht oder unrecht haben, die da meinen, daß seine Ideen unter günstigeren Umständen Größeres und Besseres aufgebaut hätten als Bismarcks Staatskunst und Kriege. Die Geschichte mit ihrer harten Tatsachlichkeit ist auch über die Träume dieses Gebl zu Tagesordnung übergegangen, hat aber aus seiner politischen Niederlage das eine Große, das auch von seiner dichterischen und wissenschaftlichen Arbeit her so wohlthuend und fruchtig auf uns wirkt, für alle kommenden Geschlechter in Erz gegraben: Einen treuern Sohn hat das deutsche Volk nie gehabt. Weh! wenn es kein verändertes

Handelstrel.

Neu, 12. Novbr. (Zucht- und Milchviehmarkt). Aufgetrieben waren 106 Stück Rindvieh, darunter fünf Stiere und 101 tragende und frischmilchende Kühe. — Preise: Kühe 1. Sorte 550 bis 680 M., verschiedene höher, 2. Sorte 430 bis 500 M., 3. Sorte 370 bis 410 M., Stiere 170 bis 260 M. Rassen: Oldenburgische, Ostfriesische, Holsteimische und Rheinländische. Handel mit telmäßige, Markt geräumt. — Nächster Markt Dienstag den 26. November.

Verlin, 12. November. (Allmliche Preisfeststellung der Berliner Produzentenvereine. Preise in Mark für 1000 Kilogramm netto Netto.)

	d. Schluf	12.15	1.15	Schluf
Wetgen	Dezember	23.80	207.50	2.725
	Mai	215.0	212.50	212.00
roggen	Dezember	178.00	176.75	176.50
	Mai	178.00	177.25	177.00
Hafcr	Dezember	183.00	182.50	182.00
	Mai	179.25	179.00	179.00
Mais	Dezember	—	—	—
	Mai	—	—	—
Rübsal	Dezember	68.30	—	68.00
	Mai	64.30	—	64.80

Spielplan des Großherzoglichen Theaters in Oldenburg. Freitag, 15. November: 31. Vorst. im Ab. Nocturne. Zum ersten Male: Gabriel Schellings Klud. Drama in 5 Akten von Gerhart Hauptmann. Anfang 7.30 Uhr.

Künftige Anzeigen.

Großherzogliches Amt Jever.
Jever, 1912 Nov. 12.
Der Sprechtat des Amtes
Donnerstag den 21. d. M.
fällt aus
Drost.

**Bekanntmachung erfolgt nur einmal.
Schießübungen
in Cuxhaven.**

In der Zeit vom 27. Novbr. bis 18. Dezbr. 1912 finden auf der Elbe bei Cuxhaven Schießübungen der 4. Matr.-Art.-Abt. statt. Das Schießfeld wird nördlich durch die Verbindungslinie v. Lönne H 6, südlich durch die Verbindungslinie Grodenener Bate und Lönne 16 begrenzt. Wegen der genauen Zeiten der Absperrung des Fahrweges pp wird auf die durch öffentlichen Anschlag erlassene Bekanntmachung hingewiesen. Die Deputation für Handel, Schifffahrt und Gewerbe.

**Großherzogliches
Reg- und Wasserbauamt
Jever.**

Jever, 12. Nov. 1912
Sonabend den 23. Nov. d. J.
vormittags 10 Uhr
sollen die Weiden an den Staats-
kauffeern im Amtsbezirk Jever
in Harms Bahnhofs-Hotel öffent-
lich meistbietend gegen Barzah-
lung verkauft werden.

Zwangsversteigerung.

Freitag den 15. Novbr. d. Js.
nachm. 3 Uhr
versteigere ich bei der Wohnung
des Tischlermeisters Karl Garten
in Kniphauerfelde
1 großen Holzschruppen mit
Teppachbelegung
öffentlich meistbietend gegen
Barzahlung.
Sofmeister, Gerichtsvollzieher.

Gemeindefachen.

Gemeinde Waddewarden.
Die Umlageregister für das
Rechnungsjahr 1912/13, näm-
lich über eine Amtsverbands-
umlage: 17 Proz. Gemeindesteuer,
65 Pfg. vom Hektar einschl. des
Mietwerts, und 23 Pfg. für das
Stück Rindvieh, eine Gemeindefach-
umlage: 9 Proz. Gemeindesteuer,
80 Pfg. vom Hektar einschl. des
Mietwerts, und 4 bzw. 2 Proz.
Einkommensteuer, eine Armen-
umlage: 14 und 36 Proz. Ein-
kommensteuer, eine Schul-
umlage: 56 Proz. Einkommensteuer,
liegen vom 14. bis 28. Novem-
ber 1912 im Hause des Ge-
meinderenungsführers Jan-
sen in Waddewarden zur Ein-
sicht der Beteiligten und Ein-
bringung von Erinnerungen
öffentlich aus.
Gänseweg, 12. Nov. 1912.
D. Eden, Gem.-Vorst.

**Wanderhauhaltungs-
schule**

Die Wanderhauhaltungs-
schule wird bei genügender Be-
teiligung voraussichtlich am
6. Januar 1913 in hiesiger Ge-
meinde in Heidmühle oder
Offem eröffnet werden. Der
Kursus dauert 8 Wochen. Das
Schulgeld beträgt 30 Mk. Schul-
entwachsene junge Mädchen,
welche am Kursus teilnehmen
wollen, haben sich bis 15. Nov.
d. J. unter Angabe von Namen,
Geburtsdatum und Wohnort,
sowie Namen, Stand und Wohn-
ort der Eltern beim Unterzeich-
neter anzumelden. Schülerin-
nen aus andern Gemeinden
können am Kursus teilnehmen.
Weitere Auskunft wird hier er-
teilt.
G. Serdes, S. B.
Schortens, 4. Nov. 1912.

Armenfache.

Die Verpachtung des Armen-
landes zu Möns findet nicht
am 14. d. M., sondern Montag
den 18. d. M. statt.

Die Armenkommission.

Kirchensache.

Waddewarden.

Gebung der Kirchen-, Geb-
und Landpacht, Grundheuer
und Zinsen Sonnabend den
16. Nov. nachm. von 4 bis 7
Uhr in Willms Gasthaus.
Gr. Waffens Berh. Köster.

Vermischte Anzeigen.

5 Wochen alte Ferkel zu
verkaufen.
Landeswarfen. C. Popken.

Ein reinfarbiges Kuhkalf
zu verkaufen.
Starum. S. Hinrichs.

Ein Bullkalf
zu verkaufen.
Schaar. A. Eiben.

Eine beste dreijährige und
eine zweijährige

Stute

zu verkaufen.
Karl Berh. Neents.
Moorsum.

Die zur Piperschen Konkurs-
masse gehörenden

Grundstücke

- bei Heidmühle und zwar:
1. die herrschaftl. Villa mit
Park- und Gartenanlagen,
groß! Hekt. 88 Nr. 68 Dum.,
 2. das Landgut mit 26 Hekt.
22 Nr. 16 Dum., eventl.
mit 21 Hektar 94 Nr. 17
Dum., eventl. mit 20 Hektar
81 Nr. 49 Dum.,
 3. die Köster zur Größe von
1 Hekt. 12 Nr. 68 Dum.,
 4. die Weidelländereien an der
Umschäufsee, 5 Hekt. 40 Nr.
67 Dum.,

Montag den 18. Nov. d. J.
nachm. 5 Uhr

in Gerhard Schütts Gasthaus
zum Heidmühle zum letzten Male
zum Verkaufe aufgesetzt werden.
In diesem Termine wird der
Zuschlag voraussichtlich be-
stimmt erteilt werden.
Zur weiteren Auskunftser-
teilung sind wir gerne bereit.
Käufer werden eingeladen
Sillenstede, 12. Nov. 1912.
Georg Albers, Heim. Hagen.
amtl. Aukt.

Herr Gutsbesitzer Mehno
Serdes zu Mönthagen, Hol-
stein, hat mich beauftragt, die
ihm gehörigen, bei Rüksterfel
zwischen dem Sietkief und der
alten Made belegenen

Weidelländereien

zur Gesamtgröße von 15,5725
Hektar in einzelnen Parzellen
zu verkaufen.

Versteigerungstermin steht an
**Dienstag den 26. d. M.
nachmittags 6 Uhr**

in Schröders Restaurant zu
Rüksterfel.

Ich mache die Milchändler
von Rüksterfel und Umgegend
auf diesen vorteilhaftesten Erwerb
besonders aufmerksam und bitte,
mir Wünsche vorher anzuzeigen.
Rükstringen, 1912 Nov. 13.

G. P. Harms,
amtl. Auktionator.

1 guter Federwagen und
1 gebrauchter Kutschwagen
zu verkaufen.
Nederns. B. Brämer.

Eine schwere 4-jährige
Stute
(Schimmel) zu verkaufen.
Dythhausen. F. S. Harms.

Herren mit trockenem, sprödem oder
dünnem Haar, das zu Haarausfall,
Juckreiz und

**Kopf-
schuppen**

neigt, sei folgendes bewährte und
billige Rezept zur Pflege des Haares
empfohlen: Wöchentlich 2maliges
gründliches Waschen mit Zucker's
kombiniertem Kräuter-Sham-
pooon (Pat. 20 Pf.), möglichst täg-
liches kräftiges Einreiben mit
Zucker's Original-Kräuter-
Haarwasser (Fl. 1.25), außer-
dem regelmäßiges Waschen der
Kopfhaut mit Zucker's Spezial-
Kräuter-Haarnährfett (Dose
60 Pf.). Großartige Wirkung, von
Tausenden bestätigt. Selt bei Carl
Breithaupt, Drogerie.

Jever. Die Erben des weil.
Kaufmanns Friesse hier wollen
wegen Erbteilung ihre an d. r.
Mühlenstraße hier belegenen

Beziehungen

unter der Hand verkaufen,
nämlich:

1. Das Geschäftshaus.

Dasselbe ist sehr günstig in
der Nähe des Marktplatzes be-
legen. Es wird seit langen
Jahren ein flotties Kolonial-
warengeschäft darin betrieben.
Das Haus ist in einem guten
baulichen Zustande. Ein schö-
ner und recht großer Gemüse-
und Biergarten befindet sich un-
mittelbar hinter dem Hause.
Der Antritt kann nach Belieben
erfolgen. Bis zu 2/3 des Kauf-
preises kann auf Wunsch darin
stehen bleiben.

2. Das Privathaus.

Solches hat die Hausnummer
407 und wird jet. von Herrn
v. Jewel bewohnt. Es ist in
allerbestem Bauzustande, ein
Biergarten befindet sich beim
Hause, eignet sich besonders für
einen Proprietär. Die Kauf-
geldforderung ist sehr niedrig
gestellt. Antritt am 1. Mai n. J.
Respektanten wollen sich recht
bald mit mir in Verbindung
setzen.

Jever, 1912 Nov. 13.

Erich Albers, Receptor.

**Gesucht auf folgende
einige erstklassige**

Zuchtbullen.

Jever, W. H. Levy,
am Bahnhof.

Empfehle meinen angef.

Stier

zum Decken. Deckgeld 5 Mk.
Altengroden. C. Jütting.

Empfehlen unsern

Ober

zum Decken. Deckgeld 4 Mk.
Gut Heidmühle.

Gebr. Behrens.

Empf. meinen starkknochigen

Stier

zum Decken. Deckgeld 5 Mk.
gegen bar. Hartwig Harms,
Hohenkirchen.

Gesucht auf sofort ein Knecht
oder Tagelöhner.

Schaar. S. Andreas.

Suche auf Mai einen Grob-
knecht, der gut adern kann,
sowie einen Kleinknecht

Helmstedt. von Eöln.

Suche zu Ostern einen Behr-
ling.

Schmiedemeister Antons.
Befersbur bei Gens.
Näheres durch H. Gändler,
Dütem.

**Ein reines
Naturprodukt**

in demselben Sinne wie z. B. Butter, ist auch
das reine Pflanzenfett Palmin, denn es wird
einzig und allein aus dem sehr fettreichen
Fleisch der Kokosnuß gewonnen und enthält
keinerlei Zusätze oder Beimischungen.

Vorläufige Anzeige.

Es wird hierdurch zur Kennt-
nis gebracht, daß der zur Zeit
von Frau J. S. Janßen Witwe
benutztshafiete

**Platz zu Altharlingersiel
zur Gesamtgröße von
37,9134 Hektar**

zum Antritt auf Herbst 1913
bzw. Mai 1914 im Laufe des
Winters zur öffentlichen Ver-
pachtung gelangt und werden
Pachtgeneigte schon jetzt darauf
aufmerksam gemacht.
Zur weiteren Auskunft erkläre
ich mich gern bereit.
Wittmund, 8. Nov. 1912.
W. Kunze, Rechnungsst.

In der Freitag den 15. Nov.
d. J. für Herrn Diedr. Sembler
zu Sengwarder-Ghauffeehaus
abzuhaltenen Vieh- und
Schweineauktion gelangen fer-
ner zum Verlaufe:

**1 hief. kräftig. Arbeitspferd,
1 fahre Kuh.**

Käufer werden eingeladen.

Sillenstede. Gustav Albers.

Eine gute Wirtschaft mit
etwas Landwirtschaft wird zu
pachten oder zu kaufen gesucht.
Offerten unter W. L. an die
Exp. d. Bl.

Ein schönes, reinfarbiges Kuh-
kalf zu verkaufen

Schaar 73. Wilh. Siebels.
2 beste zeitmilche Kühe oder
Decker zu verkaufen.

Denenhausen. S. V. Busma.
Ein reinfarbiges, drei Wochen
altes Kuhkalf zu verkaufen.

Barfel. D. Hinrichs.
Ein acht Tage altes Bull-
kalf zu verkaufen.

J. C. Janßen.
Felderwardergröden.

Ein schweres, schön gezeich-
netes Kuhkalf zu verkaufen

Goofstel. A. Cordsen.
Gabe schöne Steckrüben
zu verkaufen.

Fr. Jakob.
Moorsum b. Sillenstede

Gabe noch 1000 Pfd. schöne
Steckrüben zu verkaufen.

Schortens. Herrn Dänen.

**Kaufe fortwährend
fette Schweine,
fette Kälber und
Fettvieh**

zu den höchsten Tagespreisen.
Bitte um Angebote.
Richard Franzen.
Sillenstede.
Zu vermieten auf Mai 1913
eine 4räumige
Oberwohnung
an kl. Familie.
Neuermarkt. D. Eden.

Zu kaufen gesucht

1/2-jährige Kuchälber. Farbe
Nebenfache. Abnahme sofort.

Offerten mit Preis an die
Exp. d. Bl. erbeten.

Ein 1- oder 2-Fam.-Haus in
oder bei Jever ev. m. Stall u.
kl. Garten zu kaufen gesucht.

Offerten unt. N 100 an die
Exp. d. Bl. erbeten.

**Zu pachten gesucht
eine Landstelle
eine Mühlenbestung.**

mit ca. 15 ha Ländereien, ferner
Offerten baldigst erb an die
Exp. d. Bl. unter Nr. 100.

Zu vermieten zum 1. Mai
die jet. von Herrn Stations-
einnehme. Hinrichs benutzte

Oberwohnung

mit Balkon und Garten.
Schützenhofstr. Frau Beenten.

Darlehen

auf Hausstand oder gegen Ab-
schluß auf Lebensversicherung
verschafft diskret

Oberh. Lengen,
Mandatar in Emden,
Schlichte 22.
20 Pfg. Rückporto beizulegen.

**Hochzeitsgeschenke,
Geschenke**
für alle Feste, Gelegenheiten.
Neuheiten
für Bedarf und Luxus.
B. J. Hajen,
Uhren, Gold und
Silberwaren.

Reizende Neuheit!
Röschchen-Genre,
leichte Arbeit!
Kopok, la Ware,
fertige Rippen
in allen Größen,
sowie
fertige Tee- und
Kaffeeshüllen
empfiehlt
Frau Pauline Drescher.

Kâpâsa,
gesetzl. gesch. Waschetuch,
vollkommenster Ersatz für
Leinen, vorzüglich in Halt-
barkeit und Wäsche.
Alleinverkauf:
Bruns & Remmers.

**Fortsetzung des
Ausverkaufs**
in
Hüten, Seide, Bändern,
Handarbeiten etc.
im Hause des Baumater-
nehmers Herrn Sievers,
Sander-Neufeld.
Margarethe Köster.

Zum Färben von Stoffen
aller Art sind meine
Stofffarben
vorzüglich geeignet.
1 Paket kostet 7 Pfg.
J. H. Cassens,
Jever-Schaar.

Ia. Talg,
1 Pfund 52 Pfg.,
bei Fäffern billiger.
J. H. Cassens,
Jever-Schaar.

**Große
Ertätungsgefahren**
birgt die Herbst- und
Wintersonne.
Man schütze sich durch
Leitfähige Baumwoll-Waren!
Zuverlässigstes Hilfsmittel gegen
Gicht u. Rheumatismus!
Niederlage bei
Franz Frevichs, Jever.

Berj.-Gesellsch. gegen Viehsterben
für das nördl. Jeverland.
Distrikt Haddien-Palens.
Beginn der Abschätzung Frei-
tag den 17. November.
G. Jütting, Dep.

Ausweis der Oldenburgischen Landesbank
mit Filialen in Brake, Burg a. F., Burgdamm, Cloppenburg, Gutin, Quatenbrück,
Barel, Bacht, Begefad und Wilhelmshaven
vom 31. Oktober 1912.

Aktiva.		Passiva.	
	fl.		fl.
Kassabestand	1 183 498 47	Stien-Kapital	3 000 000 —
Wechsel	7 944 262 15	Reservefonds	724 880 78
Effekten	3 586 496 99	Einlagen: Regierungs- gelder und Guthaben	
Kurzfristige Guthaben bei Banken	18 890 395 83	öffentl. Kassen	9 440 690 52
Konto-Korr.-Debitoren	31 246 347 06	Einl. v. Privaten	41 596 014 45
Bankgebäude und Safes-Anlagen	607 272 55	Einl. auf Schecks	
Nicht eingef. 60% des Akt.-Kapitals	1 800 000 —	Konto	4 474 472 26
Diverse	793 982 42		
		Konto-Korr.-Kreditoren	55 511 177 23
		Diverse	3 419 074 98
			3 397 122 48
			66 052 255 47

Oldenburgische Landesbank.
Merkel. tom Dieck.

Agentur: in Jever: Herr J. C. Meiß;
" Hohenkirchen: Herr J. F. Detmers;
" Engwarden: Herr Kaufmann Diedr. Duden;
" Sande: Herr Ziegeleibeitzer J. Brahm.

**Bleyes
Knaben-
Anzüge,
Sweaters**
In Jever nur bei
A. Mendelsohn.

Fj. Delikat- = Sauerkraut,
kein Stengel noch Umblatt, Pfd.
10 Pfg., 3 Pfd. 25 Pfg.
Wilh. Gerdes.

Neue große franz. Walnüsse,
Hasel- und Paranüsse, Nesch-
mandeln, Traubenrosinen und
Datteln. Wilh. Gerdes.

**Coffeinfreier
Kaffeehag**
stets frisch. Wilh. Gerdes.

**Braunes und weißes
Christzeug**
in bekannter Güte
empfiehlt
J. H. Zwitter,
Bahnhofsstraße.

Fenchelhonig,
Fenchel, Kamillen,
Sennesblätter, Sähholz,
Salmiaklakriben,
Lindenblütentee,
Fleedertee,
Pfefferminztee,
Lakriben.

Alles in bester, frischer Ware.
J. H. Cassens,
Jever-Schaar.

Empfehle in betannter Güte
braunes Christzeug
Pfd. 60 Pfg und 1 Mt.,
Nölnische Spekulation
Pfd. 1 Mt.
D. Eden, Neumermarkt.
Täglich frische Eierschalen.
D. D.

Bilder
werden sauber und sachgemäß
eingerahmt.
Albert Brouwer,
Accum. Maler.

**Oetker's
Vanillin Zucker**
ist das beste und
billigste Gewürz für
Kuchen, Puddings und
alle Süßspeisen.

Kohlen
Anthracitkohlen,
Salonkohlen,
Fettkohlen,
Nußkohlen,
Koks,
Briketts GR,
Union-Briketts,
Anthracit-
Eiform-Briketts,
Brennholz.
J. Gutentag & Sohn.
Telephon 331.

Verlassen
Sie sich darauf die beste mediz. Seife gegen
alle Hautunreinigkeiten und Haut-
ausschläge, wie Wundchen, Mitesser,
Sautröße, Pickeln u. in
Stedenpferd-
Carbol-Teerchwefel-Seife
von Bergmann & Co., Nabeul.
Borr. à St. 50 Pfg. bei: Carl Brothaupt,
J. C. Jansson.

Tierarzt Bargums
gesetzlich geprüftes
Viehreinigungspulver
ist nach glänzenden Anerken-
nungen vieler tausender an-
gesehener Landwirte u. Tier-
ärzte d. wirksamste Ungeziefer-
mittel bei allen Hauttieren.
— Keine Waschungen! Keine
Ertätungen mehr!
Bestens empfohlen von Herrn
Gehemrat Prof. Dr. Kaiser,
Tierärztl. Hochsch., Hannover.

**Begen meines Brand-
unglücks bitte ich meine
geehrte Kundschaft, mit
Getreidelieferungen 1
bis 2 Wochen zu war-
ten, da es mir an La-
gerräumen fehlt.**
Gustav Wammen.
Altgarmischel.

Oestringer Hof,
Schortens.
Sonntag den 16. Nov.
zum Geburtstage unseres
Großherzogs

herrschaftlicher Ball,
wozu freundl. einladet
S. Meiß.
Persönliche Einladung findet
nicht statt.

Nach beendigem Kursus emp-
fehle ich mich als
Blätterin.
Accum. Frau Brouwer.
Berj.-Gesellsch. g. Viehsterben
für das süd. Jeverland.
Generalversammlung
Mittwoch den 20. Nov. (Puhstag)
nachm. 3 Uhr
in B. B. Gerdes Lokal
in Schortens.

Tagesordnung:
1. Wahl eines Direktors und
dessen Stellvertreters
2. Wahl von Tagatoren betr.
3. Geschäftsverbindung mit
der Spar- und Darlehns-
kasse Schortens.
4. Verschiedenes.

Zu dieser Versammlung
werden die Deputierten geladen,
die Mitglieder wegen Wichtig-
keit der Tagesordnung freundl.
eingeladen. Da in dieser Ver-
sammlung sämtliche Angelegen-
heiten der Gesellschaft zur Be-
rathung kommen, erlaube ich die
Mitglieder, vollzählig zu er-
scheinen
Schortens, 12. Nov. 1912.
Carl Neumann,
31. Direktor.

Berj.-Ges. gegen Viehsterben
für das südliche Jeverland.
Da mit dem 15. Novbr. die
Berjicherung abläuft, wird an
die Erneuerung derselben hier-
durch erinnert
Schortens, 12. Nov. 1912.
Carl Neumann.

Jev. Mob.-Br.-Berj.-Ges. n. O.
Distrikt Fedderwarden.
Gebung der Brandkassen-
gelder für Mob. Freitag den
15. November nachm. von 1
bis 2 Uhr in Zieglers Wirt-
haus, Goldewet, von 3
bis 5 Uhr in Dünkens Wirtshaus
Fedderwardergraben, und von
6 bis 8 Uhr in Wiggers Wirt-
haus, Knipshauerfel.
Außerdem wird der Gast
B. Lübben, Fedderwarden, von
16. bis 22. November für den
ganzen Bezirk die Gelder in
seinem Hause für mich erheben.
F. A. Cajen,
Brettrainsmann.

Gebung der erkannten
lage Dienstag den 19. Novbr.
nachm. von 4 bis 7 Uhr in
Dieken in Winsen, Donnerstag
den 21. Nov. nachm. von 4
bis 6 Uhr bei Niars in Dornum-
fel, Freitag den 22. Nov. nach-
mittags von 4 bis 6 Uhr in
Nebenkrug J. Hinrichs.
Winsener-Oster-Altendiek

Gebung der erkannten
lage bis zum 25. d. M.
Silentkede. J. B. Gesper.
Gebung der erkannten Brand-
kassenanlage am 21. 22. und
23. November in meinem Hause
Schortens. B. B. Gerdes

Gebung der Brandkassen-
lage am 21. 22. und 23. Novbr.
Donnerstag den 21. Novbr.
5-8 Uhr bei G. Sellmerichs
Engwarden.
Anzeigel, 12. Nov. 1912
Joh. Hiden

Nächste Sprechtag in Jever
im Hotel zum Erbgroßherzog
Sonntag den 16. Novbr. nach-
mittags von 5 bis 7 Uhr
Montag den 18. Novbr. nach-
mittags von 10 bis 12 Uhr.
Rechtsanwalt
**Dr. jur. Luerßen-
Bant.**